

Dickdarm (Colon) und Enddarm (Rektum)

Einen großen Teil unseres Operationsspektrums nehmen die Eingriffe am Dick- und Enddarm ein.

Das operative Vorgehen richten wir danach aus, ob eine entzündliche oder eine bösartige Erkrankung vorliegt.

Die entzündlichen Erkrankungen des Dickdarmes werden in unserem Hause grundsätzlich laparoskopisch operiert.

Das laparoskopische Vorgehen hat hier für den Patienten den Vorteil, dass der Bauchraum nur wenig und nur kurzzeitig zur Entfernung des Präparates eröffnet werden muss. Dadurch werden weniger „Mediatoren“ freigesetzt. Dies sind Stoffe, die postoperative Heilung und Erholung negativ beeinflussen. Das laparoskopische Operieren im Dickdarmbereich ist an unserer Klinik mittlerweile so etabliert, dass der zeitliche Aufwand nur noch unwesentlich größer ist, als beim konventionellen Vorgehen. Dafür sind die postoperativen Schmerzen wesentlich geringer und die Erholungsphase für den Patienten ist bedeutend kürzer.

Bei den bösartigen Tumoren orientiert sich das Vorgehen an der Lage und Größe des Tumors.

Bei geeigneten Stadien erfolgt die Operation auch hier laparoskopisch.

Präoperativ wird bereits beim sogenannten „Staging“, das ist die Feststellung um was für einen Tumor es sich handelt und wie fortgeschritten er ist und ob eventuell Metastasen vorliegen, festgelegt, welche Behandlungsmethode und welches strategische Vorgehen für den Patienten die größtmögliche Sicherheit bringt. So kann es sein, dass bei bestimmten Konstellationen die Patienten nicht gleich operiert werden, sondern dass sie zuerst zu einer Chemotherapie oder einer Strahlentherapie oder einer Kombination aus beiden überweisen werden und erst nach Abschluss dieser Therapien zur Operation kommen.

In Absprache mit den betreuenden niedergelassenen Ärzten, in der Regel den Hausärzten des Patienten übernehmen wir dabei für die

Patienten die Erstellung des Therapieplanes und verein-baren die Termine.

Nach Abschluss der Operation wird die Koordination der Nachbehandlung von den niedergelassenen Kollegen übernommen. Das Vorgehen wird in einem speziellen onkologischen Konsilium, bei dem die einzelnen Fachrichtungen beteiligt sind, für jeden einzelnen Patienten stadiengerecht festgelegt.

Auch postoperativ kann wieder eine Chemotherapie oder eine Kombination aus Chemo- und Strahlentherapie notwendig sein.

Bei Entlassung erhält jeder Patient von uns eine Nachsorgeempfehlung, die wir auch im Entlassungsbrief dem Hausarzt mitteilen.

Die Koordination der Nachbehandlung wird dann von den niedergelassenen Kollegen übernommen.